



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Künstlerateliers

Schmitt, Eduard

Stuttgart, 1901

Beispiel einer Zeichenakademie.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74877)

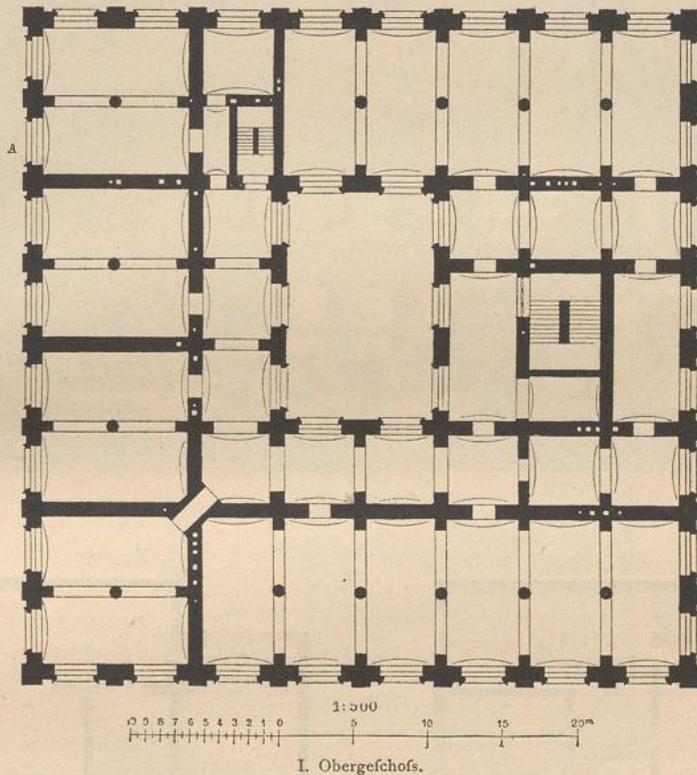
seinem ursprünglichen Programm für sehr verschiedene Zwecke bestimmt: nur das 6,28 m hohe Hauptgeschoss diente der Lehranstalt; das 4,63 m hohe Erdgeschoss enthielt vorzugsweise Kaufläden; im 5,02 m hohen Obergeschoss befanden sich die Bureaus der Oberbaudeputation und die Dienstwohnung *Schinkel's*.

In der Grundrissanordnung und in der Fassadengestaltung ist diese verschiedenartige Bestimmung nicht zum Ausdruck gekommen; vielmehr ist darin die konsequente Durchführung eines auf Gurtbogen und Säulenstützen ruhenden inneren Gewölbesystems, für welches eine möglichst große Spannweite (4,71 m im Lichten) gewählt wurde, zu erblicken.

Mehrfach, namentlich in England und Amerika, sind die Kunstschulen nur dem Unterricht im Zeichnen und im Malen gewidmet. Von der besonderen Eigenart der englischen Anstalten war bereits in Art. 93 (S. 95) die Rede. Im nachfolgen-

123.
Zeichen-
akademien
und
Malerfschulen.

Fig. 164.



akademie zu Berlin ¹⁰⁰⁾.

Schinkel.

den sollen einige einschlägige Schulenvorgeführt werden, jedoch in aller Kürze, da das bauliche Interesse an denselben für unsere deutschen Verhältnisse ein verhältnismäßig geringes ist.

Zunächst sei hier eine Zeichenakademie ¹⁰¹⁾ vorgeführt, und zwar diejenige zu New-York (Fig. 165 bis 167 ¹⁰²⁾). Diese Stadt kam frühzeitig zur Erbauung eines solchen Anstaltsgebäudes, und das zumal in einem Augenblick, wo das Land in einen Bürgerkrieg verwickelt war.

124.
Zeichen-
akademie
zu
New-York.

¹⁰¹⁾ Die hier in Rede stehenden Zeichenakademien sind von den kunstgewerblichen Zeichenschulen, von denen unter b, 2, γ noch die Rede sein wird, wohl zu unterscheiden.

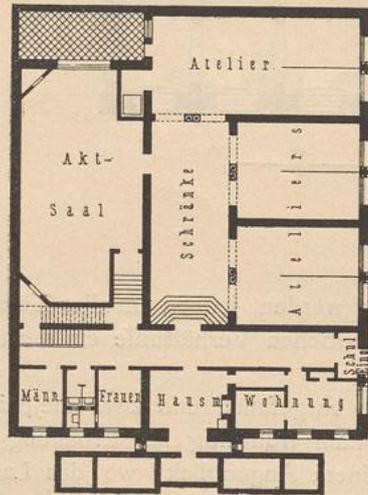
¹⁰²⁾ Nach: *Builder*, Bd. 25, S. 28, 29.

Fig. 165.



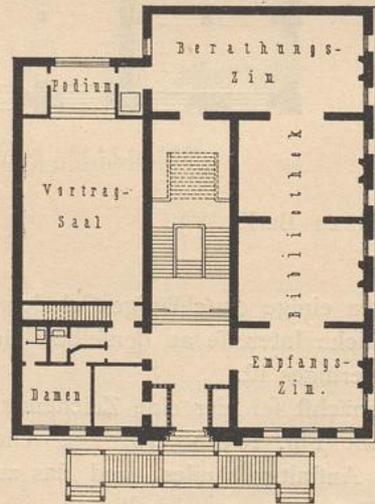
Schaubild 102).

Fig. 166.



Erdgeschoss.

Fig. 167.



I. Obergeschoss.

1/500 w. Gr.

Zeichnenakademie zu New-York 102).

Arch.: Wight.

Fig. 168.

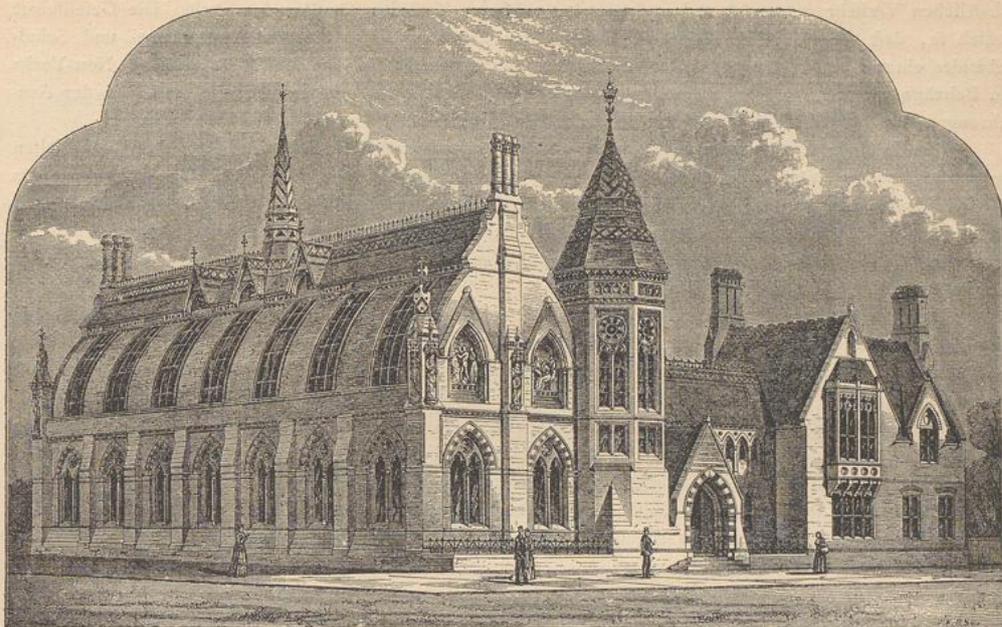
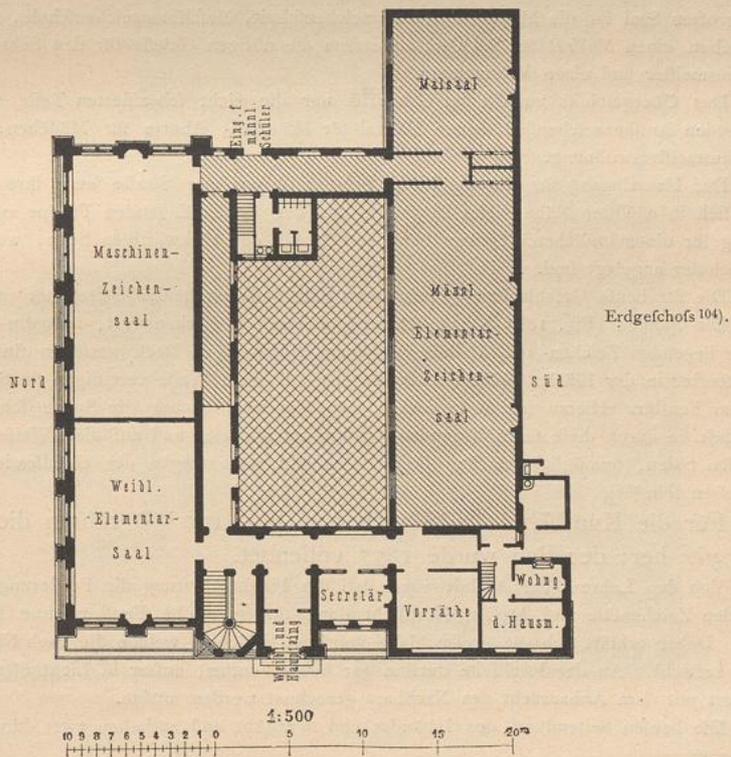


Schaubild 104).

Fig. 169.



Kunstschule zu Derby.

Arch.: Waller & Son.

Im Jahre 1826 wurde die *Academy of design* zum Zweck des Studiums der Kunst und für gesellschaftlichen Verkehr gegründet und umfasste den grösseren Teil der Künstler der Stadt. Die Gesellschaft gedieh so, daß sie im Jahre 1860 zum Zwecke der Erbauung eines eigenen Ausstellungs- und Schulgebäudes einen Bauplatz für 50000 Dollars kaufen konnte, worauf sie sich an die Bürgerchaft New-Yorks um Beiträge wendete, welche dann auch so reichlich flossen, daß bald kein Zweifel mehr an der Ausführung und würdigen Ausstattung des Gebäudes herrschen konnte.

Das Gebäude selbst wurde im Jahre 1865 vollendet und enthält in seinem als Unterbau behandelten Erdgeschofs außer einer Hausmeisterswohnung 3 große Schulteliers und einen Aktfaal, welcher nur des Abends benutzt werden soll und deswegen eine für Tagesarbeit ungenügende Fensterbeleuchtung besitzt. Da die Schule für männliche und weibliche Schüler bestimmt ist, so ist auch die Anlage der Aborte eine getrennte. In der Mitte des Gebäudes ist der Raum, den im oberen Stockwerk die Haupttreppe einnimmt, für die Aufstellung von Schränken ausgenutzt.

Das Hauptgeschofs, welches durch eine große Freitreppe von außen zugänglich ist, enthält ein Empfangs- und zwei Bibliothekzimmer, einen Beratungssaal und einen Vorlesungssaal, worin 300 Personen Platz finden können. Dieser Saal ist außerdem noch mit einer besonderen Zugangstreppe vom Erdgeschofs aus zugänglich.

Das oberste Stockwerk, welches durch eine große, von oben beleuchtete Treppe zu erreichen ist, enthält ausschließlich Ausstellungsräume, welche mit Deckenlicht erhellt werden. Nur der Skulpturenfaal hat an seiner Schmalseite ein großes Fenster nach Norden.

Die äußere Architektur des Gebäudes (Fig. 165) ist derjenigen des Dogenpalastes in Venedig nachgebildet und mit außerordentlichem Reichtum in verschiedenfarbigem Marmor ausgeführt¹⁰³⁾.

125.
Kunstschule
zu
Derby.

Die nach den Plänen von *Waller & Son* ausgeführte Kunstschule zu Derby (*Derby school of art*) wurde 1877 erbaut und ist durch Fig. 168 u. 169¹⁰⁴⁾ veranschaulicht. Eigenartig ist die Trennung der Eingänge für die männlichen und die weiblichen Zöglinge der Anstalt.

Die Anfänger im Zeichnen sind im Erdgeschofs untergebracht, welches folgende Räume enthält: einen großen Saal für die Mädchenelementarzeichenschule, Maschinenzeichenschule, Elementarzeichenschule für Knaben, einen Malfaal für Schüler; außerdem die nötigen Gelasse für den Sekretär, die Wohnung für den Hausmeister und einen Vorratsraum.

Das Obergeschofs umfaßt im Grundriß nur die nicht schraffierten Teile des Erdgeschoffes und enthält den Antikenzeichensaal, einen Malfaal für Mädchen, Aborte für Mädchen, Geschäftszimmer und eine Hausmeisterswohnung.

Der Hauseingang für die weiblichen Schüler ist von der Strafe aus; ihre Zimmer und Säle befinden sich in nächster Nähe dieses Einganges und der danebenliegenden Treppe zum Obergeschofs. Der Eingang für die männlichen Zöglinge befindet sich auf der rückwärtigen Seite, wo auch die Aborte für diese Schüler angelegt sind.

Die für beide Geschlechter gemeinsamen Säle sind von beiden Seiten her zugänglich.

Die Fassade (Fig. 168) ist gotisch und dadurch bemerkenswert, daß die im Obergeschofs nach Norden liegenden Zeichen- und Malfäle mit einem spitzbogigen Dach versehen sind und daß die großen Atelierfenster in der Fläche dieses Daches liegen; auf diese Weise vereinigen sie Seiten- und Deckenlicht in einem Fenster. Hierzu ist zu bemerken, daß im Hochsommer die Sonne schon frühzeitig so hoch steht, daß sie durch diese schrägliegenden Fenster hereinscheint und auf diese Weise das Malen, wenigstens in diesen Sälen, unmöglich macht. Das Deckenlicht muß wegen der einfallenden Sonne für sich abzuschließen sein¹⁰⁴⁾.

126.
Kunstschule
zu
Manchester.

Für die Kunstschule zu Manchester (Fig. 170¹⁰⁵⁾ rühren die Pläne von *Kirby & Frazer* her; der Bau wurde 1877 vollendet.

Von den Lehrern der Anstalt wurde bei der Planbearbeitung die Forderung gestellt, daß alle bedeutenden Zeichenfäle und Ateliers Nordlicht durch große, hohe Fenster ohne Deckenlicht bekommen sollen. Daher erklärt sich die große Masse von Fensterflächen, welche die nach Norden gerichtete Hauptfassade aufweist. An der Rückseite durften gar keine Fenster, außer in Lichthöfen, angeordnet werden, weil dort mit dem Anbaurecht des Nachbars gerechnet werden mußte.

Die beiden Seitenflügel des Gebäudes sind überhöht und enthalten zwei durch Deckenlicht erhellte

¹⁰³⁾ Nach ebendaf., S. 21.

¹⁰⁴⁾ Nach: *Builder*, Bd. 35, S. 585, 587.

¹⁰⁵⁾ Fakf.-Repr. nach: *Building news*, Bd. 35, S. 448.